

# Olten ändert sein Gesicht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **63 (2005)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Olten ändert sein Gesicht

Peter André Bloch / Peter Hagmann

Im verflossenen Jahr erfuhr Olten wiederum beachtliche bauliche Veränderungen. Das Stadthaus glich in seiner Verpackung während Monaten einem Kunstwerk von Christo; die ganze Fassade wurde, vollständig eingerüstet, von Kopf bis Fuss saniert. Auch in der Innenstadt hat sich viel verändert: Das Damenmode-Geschäft Bernheim ist an der Hauptgasse umgezogen, befindet sich jetzt im früheren Gebäude der Schild AG. Die Geschenk-Boutique Cachet zog ihrerseits von der Konrad- an die Hübelistrasse. Der Umbau der Buchhandlung Schreiber konnte termingerecht abgeschlossen werden, zur Freude aller Leseratten, die in grosser Zahl an die neu veranstalteten Lesungen und Buchpräsentationen kommen. Auch der Neubau des Arkadis-Zentrums an der Aarauerstrasse wurde fertig gestellt; und im «Bornblick» konnten bereits die ersten Bewohner einziehen. Die Arbeiten an beiden Grossbaustellen werden indes erst im Frühjahr 2005 vollumfänglich abgeschlossen sein.

rund 200 Parkplätze. Der Bau wirkt recht massiv, wurden doch 2900 t Armierungsstahl sowie ein Betonvolumen von rund 24 000 m<sup>3</sup> verarbeitet! Die mit reinen Tonplatten verkleidete Fassade (8800 m<sup>2</sup>) ist hinterlüftet und wirkt dank ihrer Wetterfestigkeit stark isolierend.

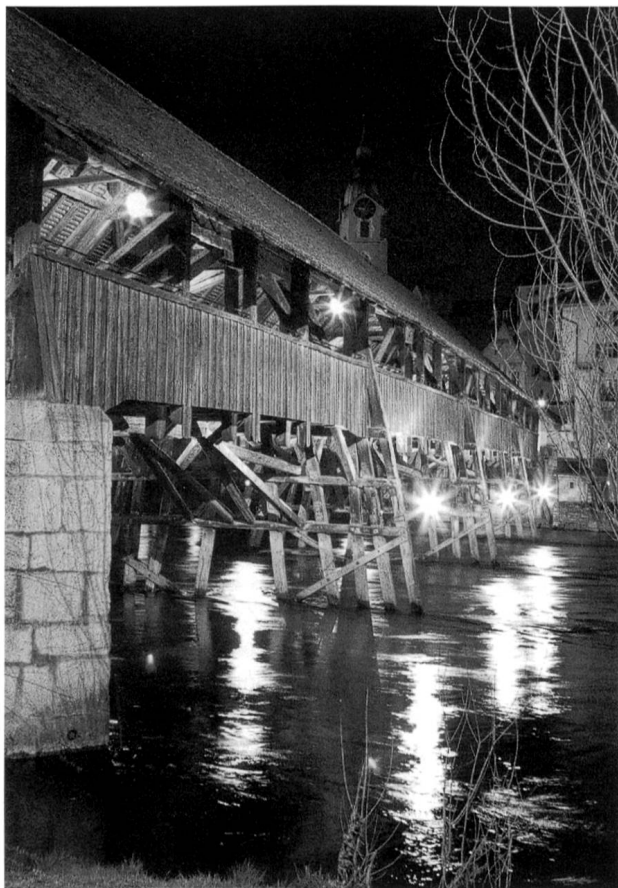
In Stadt und Region wurde allorts gebaut und abgerissen, geplant und saniert. Im Kleinholz z. B. begann man endlich mit der Diskussion der Sanierung der Eishalle; der Betrieb kann zumindest noch diese Saison aufrechterhalten werden! Als Erweiterung des Angebots an die Sportvereine wurde durch die Einwohnergemeinde neben der Stadthalle provisorisch – bis zum definitiven Abschluss der Sportstättenplanung – ein Sportrasenfeld eingerichtet mit Beleuchtung und Ballfänger; nach Ablauf der festen Pachtdauer wird das Areal wieder in die Verfügungsgewalt der Bürgergemeinde

Seite 39: Neugestaltung des Platzes beim Hotel Arte und Sanierung der Citykreuzung, oben; das abgerissene Nordmanng Gebäude und der heutige Neubau «Bornblick», Mitte; das Haus am Krummackerweg vor dem Abriss und die Baustelle der Mehrfamilienhäuser am Ruttigerweg, unten



Sanierung der Bahnhofhalle

Der Wohnpark Bornblick stellt eines der grössten Bauvorhaben der Region Mittelland dar; in seinem Konzept sind unterschiedliche Bauteile zu einer Einheit verbunden: Auf der Nordseite befinden sich 38 Eigentumswohnungen (ab 3½ bis 6½ Zimmern), an der Solothurnerstrasse 28 Mietwohnungen, mit diversen Gewerbeflächen im Erdgeschoss wie auch in der Ecke Ziegelfeldstrasse-Ziegelackerstrasse, mit diversen Nutzungsmöglichkeiten für Praxen und Dienstleistungsbetriebe. Die Seniorenresidenz bietet 120 Plätze, mit einer Pflegeabteilung für etwa 40 Patienten. In der Autoeinstellhalle befinden sich auf zwei Geschossen schliesslich



Die Alte Brücke mit neuer Beleuchtung







Der Neubau des Dükers im Haslgebiet

zurückfallen. Daneben entsteht am Ruttigerweg – südlich der so gefälligen Platanensiedlung – eine markante Grossüberbauung.

Immer wieder gibt es Versuche, die Wohnlichkeit von Olten aufzuwerten: Neben der Marienkirche sollen durch den Abriss des Hauses Krummackerweg 11 Grünflächen entstehen. Vor dem Hotel Arte wurde die Brunnenanlage ersetzt, sodass der Springbrunnen wieder fröhlich funktionieren kann; bei dieser Gelegenheit wurde der ganze Vorplatz grosszügig verschönert, mit neu angelegten Rabatten das störende «Wild-Parkieren» verhindert zum Schutz auch der Fussgänger und Radfahrer. Die Bedachung des Oltner Hauptbahnhofs wurde mit grossem Aufwand überholt und saniert; und die Alte Holzbrücke erhielt zum Abschluss der Sanierungsarbeiten eine neue Beleuchtung, sodass nun die ganze Altstadt in einem geradezu festlichen Postkartenglanz erstrahlt. Und wer erhoffte sich durch die Installation der neuen Lichtsignalanlagen bei der City-Kreuzung denn nicht endlich eine kleine Verbesserung der Verkehrsmisere?

Nach der Oltner Bahnhofbrücke ist nun auch die Trimbacher Brücke überholt und besser gesichert worden; leider mussten dabei die alten Gussgeländer stärkeren Leitplanken weichen. Im früheren Gaswerkareal verschwanden mit der Gaskugel und den Zylinderspeichern der «Städtischen Betriebe (sbo)» die wohl auffälligsten Bauwerke des Industriequartiers. An ihrer Stelle kann nun die Altola AG, die sich für Aufbereitung, Recyclierung und Entsorgung von Sonderabfällen spezialisiert hat, ihre Tätigkeiten weiter ausbauen. Beim Stauwehr Winznau entstand – in unspektakulärer Selbstverständlichkeit – eine «Fischtreppe», d. h. eine Fischaufstiegsanlage, um den Fischen die natürlichen Laichgänge wieder zu ermöglichen, wie man dies bereits beim Kraftwerk Ruppoldingen mit Erfolg versuchte. Schliesslich darf noch erwähnt werden, dass man im Haslgebiet mit dem Neubau des Dükers begonnen hat, damit das Schmutzwasser



Die neu erstellte Fischtreppe beim Stauwehr Winznau

gefahrlos in die Kläranlage überführt werden kann. In drei Etappen ist ein Graben durch das Bett der Alten Aare gezogen und darin – etwa zwei Meter unter der heutigen Fluss-Sohle – der Düker gebaut, mit Aushubmaterial überdeckt und an die bestehenden Zu- und Ablaufbauwerke angeschlossen worden. Somit konnte der Ausfluss von Abwasser in die Aare rechtzeitig verhindert werden.

Fortschritt und Rückschritt gehen manchmal Hand in Hand; vor 25 Jahren musste die Motorfluggruppe Olten (MFGO) nach Grenchen dislozieren, weil bei uns der Motorflugbetrieb aufgegeben wurde; dafür hat sich der Segelflug in hohem Masse durchsetzen können. Hat Olten durch den Abbruch oder die Aufgabe verschiedener Hotels mit geschichtsträchtigen Saalbauten vorübergehend einen grossen Teil seiner Bedeutung als Konferenzstadt verloren, so kann sie diese heute durch die unternehmerische Initiative einiger Mitbürger wieder im vollen Umfang wahrnehmen: Im Hotel Arte sind grosse Investitionen getätigt worden; der Aarhof, das Bahnhofbuffet wie auch das Hotel Olten können ebenfalls mit interessanten Angeboten aufwarten; das ehemalige Emmental hat sich ins Hotel Amaris verwandelt, mit mehreren Seminarräumen, wie sie auch im Disteli-Haus, im Rathskeller, Löwen oder Magazin, in der Schützi sowie im Theater- und Konzertsaal der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Schliesslich ist nun auch das Sälschlössli wieder aus dem Dornröschenschlaf vorübergehender Vornehmheit erwacht, zur Freude aller Wanderer und Naturfreunde, welche den Blick über unsere wunderschönen Regionen geniessen wollen, die aus der Distanz – wie könnte es anders sein? – so harmonisch und so wohl geordnet erscheinen ...

Seite 41: Das alte Coop-Gebäude an der Aarauerstrasse und der heutige Arkadis Neubau, oben; Sanierungsarbeiten an der Trimbacher Brücke, Mitte; der Rückbau des alten Gaskessels und der Zylinderspeicher auf dem früheren Gaswerkareal, unten.

